

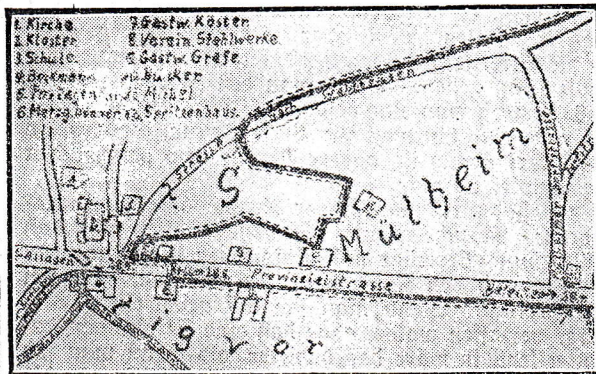
Monat

Tag

Warstein, den 10. Juli 1931.

Die Gemeindegrenze**Sichtigvor-Mülheim**

Jeder Einheimische weiß, daß es mit der Gemeindegrenze zwischen den Orten Sichtigvor und Mülheim eine geographisch seltsame Bewandnis hat. Geht man die Provinzialstraße von Belecke abwärts, dann sieht man eingangs des nächsten Ortes ein Schild mit der Aufschrift: „Gemeinde Mülheim“ usw. Es muß den Fremden dann wundern, wenn er einige 100 Meter weiter links als erstes ein größeres Gebäude sieht, an dem zu lesen ist: „Vereinigte Stahlwerke, Bochumer Verein A. G., Abt. Carl Schlieper, Wert Sichtigvor“. Er ist der Ansicht, es müsse nach dem Gemeindegeld vorher doch sicher „Wert Mülheim“ heißen. Das wäre trotzdem nicht richtig. Denn das Wert liegt tatsächlich in der Gemeinde Sichtigvor, während die gegenüber liegenden Häuser, z. B. der Gasthof Köster zu Mülheim gehören. Der Grund liegt in dem komplizierten Lauf der Gemeindegrenze. Der genaue Grenzverlauf dürfte nicht allein für die Fremden, sondern auch für die Einheimischen von Interesse sein. Deshalb lassen wir nachstehend eine Skizze des Grenzverlaufs folgen:



Wie aus dieser Zeichnung ersichtlich ist, kommt die Grenze aus den Mohnwiesen in der Nähe des Kilometersteines 28.4 gegenüber etwa zwischen dem Wohnhaus Michel und dem Spritzenhaus zur Provinzialstraße, führt südlich der Straße entlang bis zur östlichen Ecke der Mehlgerei Bönner, überquert hier 26 Meter weiter westl. des Kilometersteines 28.8 die Provinzialstraße, zieht sich dann zwei Häuser weiter an der nördlichen Straßenseite, umklammert das Gebäude der Postagentur, führt etwas gewinkelt weiter bis hinter die Gastwirtschaft Grafe, geht nördlich weiter, westlich am Wohnhaus Bülker entlang, umzingelt Bülkers Weide bis zur neuen Straße nach Waldbausen, überschreitet diese und läuft als nördliche Straßenseite bis zum Transformatorhäuschen, das am Ende der Straße Waldbausen-Taubeneiche steht. Interessant ist bei Betrachtung der Skizze, daß Kloster, Kirche, Schule und Gasthof Bedmann nicht, wie allgemein angenommen wird, zu Mülheim, sondern zu Sichtigvor gehören. Die Begrenzung ist, wie man hört, in den Jahren von 1840 bis 1845 von den beiden Gemeindeparlamenten festgelegt worden.